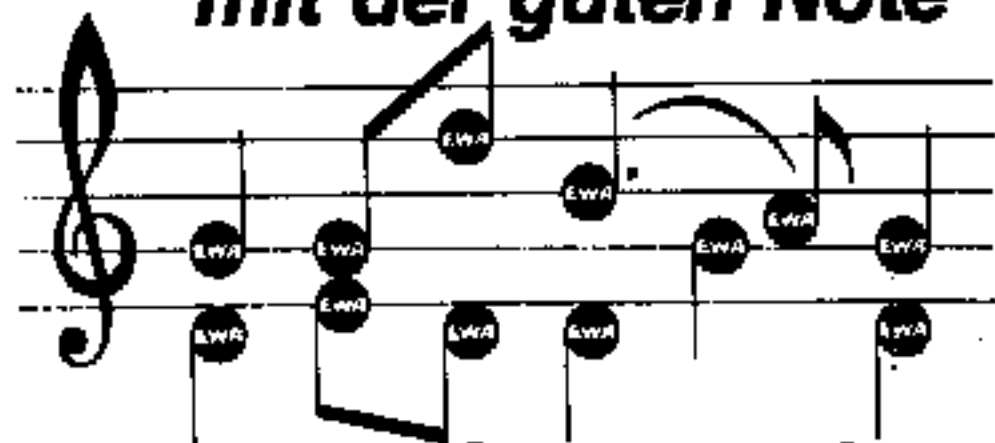


**PFADFINDERINNEN RITTER A**  
RAU APV BULA WÖLFE ROVER  
CANA HATTI **ADLER PFIFF 28 B**  
WILDENSTEIN BALU IGMBH CLU  
PFADER TAVI KÜNGSTEIN ADLE  
HABSBURG TOOMAI ZÜCK 79 ER  
BIENLI ROSENBERG ALBERT AP  
T SCHIL CANA TÖÖRN 78 TSCHIN  
ADLER AARAU FALKENSTEIN AP  
SCHENKENBERG **BULA 80** PFADI  
WALDBIENLI ADLER PFIFF ROVE  
SCHMÖRZ CANA WÖLFE APV RI  
PFADER ER GEISTERBURG ADLE  
BULA MANEORA BIENLI CANA  
**ADLER AARAU ROVER A** ER PE

**SPEZIEL**

# Das Elektrofachgeschäft mit der guten Note



*Harmonie in Preis und Qualität*



22 00 22

24 28 91

Elektrizität Gas Wasser  
Obere Vorstadt 37, 5001 Aarau

Industrielle Betriebe  
der Stadt Aarau



**KLUBSCHULE  
MIGROS**

Vermittler und Förderer von Bildung und Kultur  
für alle



**KULTURELLER  
DIENST  
MIGROS**

Abteilungszeitung der Pfadfinderinnen  
Ritter und der Pfadfinder Adler Aarau

Redaktion: Kurt Kupper / Zebra  
Tobias Klapproth / Akros  
Jürg Getli

Adresse: Adler Pfiff, Postfach 604, 5000 Aarau  
Auflage: 1000 (tausend) !

Red.-Schluss: AP 29 Oktober

## INHALT

- Seite 2 Die blavi Site  
4 Wölfe  
5 Pfader  
7 Rover  
9 Maienzug 1980  
15 BULA UL 15  
19 BULA UL 16  
23 Erklärung zum BULA  
37 Unser Schlauchi  
39 Aus dem Archiv  
48 Schmunzel-Ecke

# Die blaui Site

## Quiz

1. Auf welcher Seite ist Schwarz auf unserer Krawatte ?
2. Wie alt ist der Wolf, wenn er zur Pfadi übertritt ?
3. Wie heisst unser Abteilungsleiter ?
4. Wieviele Wolfsmeuten gibt es ?
5. Wie heisst unsere Abteilungszeitung ?
6. Wie heisst die Rotte, die die "blaue Seite" macht ?

Rechts

a

Links

b

a <sup>10</sup>  b <sup>12</sup>  c <sup>11</sup>  Jahre

Hau, Ross, Fuchs, Marder  
a  b  c  d

a <sup>6</sup>  b <sup>5</sup>  c <sup>3</sup>  Stück

Hübner, Adler, Geier, Pfiff  
a  b  c

Flöz, Götz, Schmöz, Gade  
a  b  c  d

Für jede richtige Lösung 1 Punkt !

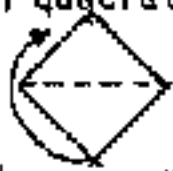
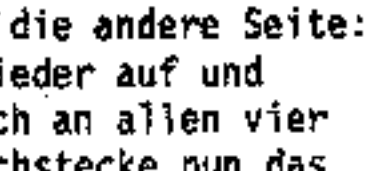





## Auswertung:

- |       |                 |
|-------|-----------------|
| 6     | Pkt. : Super    |
| 3 - 5 | Pkt. : Passabel |
| 1 - 2 | Pkt. : Mickerig |
| 0     | Pkt. : Traurig  |

	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

1. Wolfsmeute im Adler Aarau
2. Die noblen Leute
3. Klebstoff
4. Baumsorte

## Wir basteln ein Windrad

Nimm ein quadratisches, starkes Papier und falte es so:  mach es wieder auf und falte es auf  die andere Seite:  mach es wieder auf und schneide nach an allen vier Ecken  Papier  
ent-  mit einem dünnen Nagel. Lege die so ent-  punkte  den Nagel diesmal darin, schiebe eine (Holz, Glas-) Perle von hinten über den Nagel und schlage ihn dann vorsichtig in einen "Stecken". Bemale das Papier farbig, wenn sich das Windrad dreht verwischen sich die Farben.

### *Praktisch denken*

*In Ostfriesland werden neue Telefonleitungen errichtet. Ein Ostfrieser schaut den Arbeitern zu, wie sie den Mast auf und ab klettern. Er ruft:*

*„Ihr Moosköpfe! Wenn ihr schon die Weiden einzaunt, dann wenigstens so, daß die Kühe nicht unter den Zäunen durchlaufen können.“*

### *Tödlicher Sonntag*

*Warum sterben die meisten Ostfriesen sonntags?*

*Weil sie die Krawatte zu fest binden.*

19 / 2c / 3d / 4a / 5b / 6c /

Lösungen:

③

# lfe Wölfe Wölfe Wölfe Wölfe Wölfe

## Postenlauf in der Meute Tavi

An einem sonnigen Samstagnachmittag startete die Meute Tavi zu einem Postenlauf. In Dreiergruppen versuchten die Wölfe die Posten zu lösen. Alle Fragen waren aus dem gelben Wolfsbüchlein ausgesucht.

Am 1. Posten stellten wir eine leichte Frage aus dem Dschungelbuch in Geheimschrift geschrieben, und die Antwort der Wölfe musste auch in Geheimschrift sein.

Am 2. Posten war der Samariterknoten und die Achterschlinge gezeichnet. Die Wölfe machten die Knöpfe mit Schnur nach und suchten noch die restlichen vier Posten auf, wo sie sich im Adressieren von Couverts und in Deckverbänden an den Armen und am Kopf auskennen sollten. Weiter sollten sie drei Getreidearten und zwei Laubbäume an Hand einer Zeichnung kennen. Der letzte Posten war zur Auflockerung. Die Wölfe mussten ein möglichst gutes Rezept ausdenken und ihm einen originellen Namen geben.

Alle Wölfe erfüllten die Aufgaben erstaunlich gut, und der Postenlauf verlief ohne Zwischenfälle.

Chäber

# der Pfader Pfader Pfader Pfader Pfader

## Pfingstlager Stamm Rsoenberg

Samstag, 13.00 Uhr versammelten wir uns beim Bahnhof. Wir fuhren mit dem Postauto auf die Staffelegg. Von der Passhöhe wanderten wir zum vorgesehenen Lagerplatz. Wir machten uns sofort ans Zelt aufbauen. Auch eine Feuerstelle wurde aufgebaut. Drei Pfader wurden ausgeschickt, um Wasser zu holen.

Punkt 8 Uhr gab es Z'morge! Nachher begann der Lauf. Nach der Rückkehr waren schon die Gäste eingetroffen. Die 2 Nacht war sehr kurz. Schon um 4 Uhr wurden wir aus dem Schlaf gerissen.

Ein Flugzeugabsturz wurde vorgetäuscht. Gruppenweise gingen wir auf die Suche. Schlafen konnten wir nicht mehr und es wurde Zeit, das Lager abzubauen und an den Heimweg zu denken.

Biber

Was Leute schreiben:

- ▶ Mit gleicher Post schicke ich Ihnen eine Fotokopie meiner Schwiegermutter zu, mit der Bitte um Weiterbearbeitung.
- ▶ Dr. K. hat mir neue Zähne eingesetzt, die zu meiner Zufriedenheit ausgefallen sind.

# overRovey Rover Rover Rover Rover

## Rottenpflingstlager IGmbH 1980

Nachdem wir uns im Rössli getroffen hatten, und mit Hilfe von Fanny doch noch nach Mosen (Hallwilersee) gekommen waren, konnte unser Pfi-La beginnen. Eröffnung am Samstagabend mit einem Güggefrass, der recht barbarisch vor sich ging, da die nötigen Werkzeuge zum zerkleinern der Poulets fehlten.

Am Sonntagmorgen, nachdem Füchsu seine Frühmorgentöfffahrt (im Trainer) absolviert hatte, konnte das Morgenessen unter hunderten von gierigen Zeltplatzmitbenützern verschlungen werden. Die restliche Zeit bis zum Nachmittag wurde mit Lektüre (Mad und so) totgeschlagen. Gottseidank konnte Füchsu dann das Boot seines Vaters entern und es konnte zu einer kleinen Hallwilerseekreuzfahrt gestartet werden, die Ueli aus Angst er könne den Zug verpassen, vorzeitig verliess und den Weg nach Mosen zu Fuss zurücklegte. (Füsilier). Das mit Pouletgewürz reichlich garnierte Nachtessen trieb uns schon bald ins nahegelegene Restaurant. Nach einer Diskussion (fruchtlos) wurde dann doch noch der Schlaf der Gerechten gefunden.

Am Montag liessen wir es uns noch einmal wohl sein (lange schlafen) passten darauf, Vater Gloor's Boot noch einmal zu erhaschen, (ohne Erfolg) und machten uns schon bald (gegen Abend) auf den Rückweg nach Aarau (roarr).

Stress



# RoverRoverRoverRoverRoverRover

## PFADI-FOLKFEST IN SCHAFFHAUSEN

Nach einer Padam-Fahrt (Über Padam gibt Flüchsu Auskunft) kamen wir in Neuhausen an. Sofort steuerte Toby auf fremde Pfadisli zu und fragte sie nach ihren Hobbys aus. Die Halle war bereits überfüllt und Billette zum Konzert hatten wir auch nicht. Das vom Rheinflall umrauschte Bintje-Konzert brachte auch nicht so besonders viel Stimmung. So fand Idefix den Weg in die Beiz ohne Probleme. Flüchsu unterhielt sich unterdessen mit einer Gruppe Radisli und erholte sich langsam vom Padam-Schock. Hüetli der als Gast unserer Rote mit dabei war, viel es schwer, nicht negativ aufzufallen. Nach dem wir nach Schaffhausen gestresst waren, stresste Stress ins Gewerbeschulhaus. Dort hatte Chnopf in einer dichterischen Wallung den Spruch: "Free and easy, de Flüchsu met de Radisli", kreiert. Mangels Interesse am Bierfest im Gewerbeschulhaus wechselten wir auf die Munotwiese, wo wir unsere Schlafsäcke ausbreiteten. Heid schnarchelte, uns so könnten wir das nähernde Gewitter nicht hören. Vom Platzregen überrascht, mussten wir wegen Flüchsu der seine Regenhülle extra (Zwecks allgemeiner Nässe!) zu Hause liess, unter das Vordach eines WC flüchten. Am Morgen mussten wir auf Toby warten, der trotz seines fehlenden Schminkkoffers am längsten auf der Toilette verweilte. So verschwanden wir allmählich nach dem Bahnhofbuffet, wo Chnopf durch ihre Tischmanieren es verstand aufzufallen (Bahnhofbuffet ist renovationsbedürftig). Stress hatte in einer pfaderischen Wandlung sein Frühstück schon am Morgen um 7,30 Uhr eingenommen. Das anschliessende Konzert brachte Spitzenstimmung. Auch das Alternativkonzert am Nachmittag war lässig. Durch den Regen gestört flüchteten

# er Rover Rover Rover Rover Rover

wir dann verfrüht nach dem Bus der Riemensburger,  
die uns in Aarau absetzten. Während der Fahrt  
vergnügte sich Idefix, indem er allen weiblichen  
Autofahrern mit charmannten Patschhändchen zu-  
winkte.

Rotte IGmbH und Schmörz-Anhang



5. Pfadi-Folk-Fest Zug 25./26. August 1979

Postfach 3929, 6300 Zug 3

Folk-Platte "Pfadi-Folk-Fest  
Zug"

mit Bluegrass Travellers,  
Bintja, Stringly, Hillside,  
Yoghurth, Sledbush, Merlin,  
The Holy Ghosts, Chamäleon,  
Dulaman und André.

Fr. 20.- plus Porto+Verp.

Zu bestellen bei:

Radio-Fernseh FUCHS AG

Raingässli 1.

6300 Zug 9



MAI 1980





Abteilungsschutten

am 30. August 1980

(ganze Abteilung)

Antreten:

13.10 in der Chruutwafe  
(Baumgruppe im Schachen)

Tenue:

vollständige Uniform

Mitnehmen:

Turnausrüstung inkl. Turn-  
schuhe oder Fussballschuhe  
mit Gummizäpfl (keine  
Stahlstollen!) Fussball,  
(wer einen hat) Dusch-  
tüchlein

Spielregeln:

8 Mann pro Mannschaft,  
inkl. Goal  
Spielzeit: 2 x 7 Min. keine  
Pause  
Regeln: kein Offside

Kategorien:

I Wölfe  
II Pfader  
III Rover

Preise:

Der Gewinner jeder Kate-  
gorie erhält einen richtigen  
Pokal, (Wanderpreis).

Motto:

Der Pfadfinder ist ein fairer  
Spieler, er ist auch ein guter  
Verlierer.

Anmeldungen:

Wölfe	Meuteleiter
Pfader	Stammführer
Rover	Rottmeister

bis 23. August an Marder

## Heimreinigung + Materialkontrolle

23. Oktober 1980

betrifft alle Pfader, Rover und Führer

<u>Antreten</u>	14.00 Uhr im Heim
<u>Tenue</u>	frei, alte Kleider
<u>Mitnehmen</u>	Jedes Fähnli bringt <u>alles</u> : Fähnlimaterial ins Heim. (inkl. komplettes Zelt), Putz- zeug für Reinigung des Fähnli- materials
<u>Ziel</u>	- Fähnlimaterial tip-top gereinigt - vollständige Materialliste - ganzes Pfadiheim in tadellosem Zustand. (inkl. alle Buden)
<u>Abtreten</u>	ca. 17.00 Uhr

Kant. Wolfstag

=====

<u>Datum</u>	Samstag, 24. August 1980
<u>Ort</u>	Wohlen
<u>Thema</u>	Nausserly (Seefahrt)
<u>Antreten für Adler Wölfe</u>	08.30 Bahnhofplatz Aarau
<u>Abtreten für Adler Wölfe</u>	ca. 17.10 Bahnhofpl. Aarau

Wir hoffen, dass wir mit möglichst allen Wölfen  
am diesjährigen kant. Wolfstag vertreten sein  
können.

Die Führerschaft

**Gepflegte Leute haben**

**mehr Erfolg!**

**PARFUMERIE**

**Brühlmann**

**Kasinostrasse 29 Aarau**

**Wir beraten Sie gerne und unverbindlich**

**Velos**  
**Motorfahräder**  
**Motorräder**



Tourenräder  
Rennsporträder  
Kindervelos  
Klappvelos

Alle Reparaturen  
werden sorgfältig  
ausgeführt bei

**Velo-Bolliger**

immer vorteilhaft

IDLER AARAU

KL	Ruedi Zinniker Marder	Goldernstr. 20	Aarau	22 57 91
		Sulgenrain 22	Bern	031 45 31 72
Casse	Peter Heid Idefix	Ziegelrain 23	Aarau	22 02 23
Sekretärin	Marlis Gerli Sprutz	Hs.-Hässigstr. 25	Aarau	22 91 64
Revisor	v a k a n t			
Administrator	Karl von Heeren Fanny	Zopfweg 19	Buchs	22 79 65
AP Redaktion	Jürg Gerli	Hs.-Hässigstr. 25	Aarau	22 91 64
	Adler Pfiff	Postfach 604	Aarau	
Uniformen	Frau Steiner	Parkweg 3	Aarau	22 20 73
Heim	Peter Gloor Fuchs	Milchgasse 38	Aarau	22 43 76
	Ueli Aeschlimann Gümper	Adelbändli 11	Aarau	22 78 33
	Pfadiheim	Tannerstrasse 75	Aarau	24 52 50
Club	Gloor	Lerchenweg 6	Suhr	31 54 39
Wölfe	Tobias Klapproth Akros	Wässermattweg 3	O'entfelden	43 13 42
Batu	Sandra Huber Chnopf	Signalstr. 22	Aarau	22 61 24
	Markus Hutmacher Hüetli	Juraweidstr. 251	Biberstein	37 15 21
Hatti	Maja Landis Shuka	Stockmatt 7	Aarau	22 84 17
	Niklaus Boss Flade	Aug.-Kellerstr. 3	Aarau	22 26 80
Tavi	Susanne Schärer Chäber	Ahornweg 51	Rombach	37 16 72
	Sylvian Blétry Stroich	Neumattweg 5	Küttigen	37 11 57
Toomai	Bernhard Eichenberger Elch	Höhenweg 25	U'entfelden	22 22 93
	Andrea Zweifel Pilz	Bühirain 20	Aarau	24 64 40
Tschil	Rosmarie Hülliger Chegele	Gen.-Guisanstr. 10	Aarau	22 99 62
	Luzia Bachofer	Alpenweg 2	U'entfelden	22 95 69
Kaa	Dorine Basler	Haldenweg 762	Rupperswil	47 17 01
	Rolf Gutjahr Stress	Kirchbergstr. 11	Aarau	22 21 99
		Bühirain 856	Rombach	37 12 10



BULA 80 UL 15 in Zweisimmen (Rinderberg) BASAR

Als wir fünf Führerinnen schon am Freitagabend ankamen, herrschte noch grosse Stille. Zunächst begannen wir, zwei Zelte aufzustellen und schleppten 3 Stunden lang (bis nachts um 10.00 Uhr) Zelte, Gepäck und Material. Den späteren "Abend" vertrieben wir uns mit Rätseln (für Eingeweihte: "Albatrosrätsel".) Am nächsten Tag ging es an den Lagerbau. Alle haben fleissig mitgeholfen, und wir stellten fest, dass es eigentlich viel gemütlicher wäre, das BULA nur zu fünft zu erleben. Nun, am nächsten Abend war denn die Ruhe vorbei, als die Pfadisli ankamen. Kaum hatten sie die Zelte bezogen und Blachenvorzelte gebaut, begann es zu regnen. Trotzdem gingen wir an die Eröffnung, von der wir leider nur den Schluss mitbekamen. Als wir auf dem Rückweg waren, hörten wir durch den Lautsprecher eine Sturmwarnung. Also vertieften wir Führerinnen die Gräben um die Zelte, was sehr nötig war, und einige Tessiner halfen uns, die Klüche zu befestigen. (Das Aufenthaltszelt hatte der Sturm schon "abgetischt", während wir es aufstellten). In der Nacht fielen noch zwei Vorzelte und der vordere Teil der Klüche, ausserdem evakuirten wir ein Zelt wegen "Wassereinbruch." Allerdings stand es in unserem Unterlager längst nicht so schlimm wie in anderen. Am nächsten Tag hatten wir dann recht Mühe, die Pfadisli aus den Zelten zu holen, denn es regnete immer noch. Zum Glück begann es aber am Dienstag zu trocknen, wenigstens um unsere Zelte herum; beim Zentrum musste man sich immer durch knöcheltiefen Schlick hindurchkämpfen. Mit dem schönen Wetter kehrte auch ein einigermaßen geregeltes Lagerleben ein. Einiges davon wird uns sicher noch lange in Erinnerung

bleiben, z.B. das Teezelt, wo jeder gratis bedient wurde; die Fahrten im Mowag, wo man meist total durcheinandergeschüttelt wurde; das Erwachen durch orientalische Musik; unseren etwas anstrengenden Zweitäger; unsere Vorführung mit der Pyramide, die sich nicht richtig entfalten wollte (zum Glück waren alle Zuschauer im Zweifel darüber, ob unser Chaos auf der Bühne organisiert sei oder nicht!); und nicht zuletzt auch das Übernachten unter freiem Himmel und die Lagerfeuer. So war das BULA, wenn es auch einige Schattenseiten gab, ein grossartiges Erlebnis, und ich glaube, unser Unterlagerleiter ist nicht der einzige, der schon von einem BULA 90 träumt ...

Gampf



UL 15





# CANA PIL BUNA

20.7-38.80

RÖMÉR &



GALLIER

UL 16

13

Sonntag, 20.7.1980

Als erstes musste sämtliches Material, d.h. Koffer, Gruppenkisten, Zelte von der Zufahrtsstrasse auf den Lagerplatz getragen werden. Es war ziemlich mühsam, die schweren Kisten herum zu schleppen. Alles Material wurde in dem bereits am Samstag errichteten Hauszelt deponiert. Wir mussten die Zelte nun so schnell als möglich aufstellen, da der Himmel nicht gerade einen freundlichen Eindruck machte und prompt setzte mitten im Zelt aufstellen ein starker Regen ein. Mit dem Regen auch ein heftiger Wind, und dann kam er, der Oberländer, wie ihn die Einheimischen nennen, ein Windstoss von ungeheurer Wucht fegte über den Lagerplatz, Zelte wurden niedergedrückt, Pfadhüte, Zeltfetzen flogen durch die Luft und jeder Pfader klammerte sich an sein Zelt. Wir hatten Glück, dass unsere Zelte, die wir am Samstag aufgestellt hatten, günstig standen und dass die beinahe fertig aufgestellten einfach in sich zusammenfielen. So kamen wir dann mit einem Riss im Hauszelt, hervorgerufen durch eine umgestürzte Zeltstange unserer Nachbareinheit, mit einem Riss im Führerzelt und ziemlich feuchten Zelten und Pfadern davon. Bei dem heftigen Windstoss verloren wir auch drei Fahnen die vorher noch friedlich auf dem Fahnenmast wehten. Trotz einer Suchaktion konnten wir die Fahnen nicht mehr finden. Bei den drei Fahnen handelte es sich um die Abteilungsfahne, den Adler, die Künigsteinerfahne und die Lilie. Nachdem der Wind nachgelassen hatte, stellten wir die Zelte wieder auf, erstellten Wassergräben und bezogen die Zelte. Als nächstes musste nun ein Feuer entfacht werden um zu

kochen, aber das Holz war so nass, dass es kein rechtes Feuer gab. Wir nahmen daraufhin Kontakt mit einer Nachbareinheit auf, die bereits eine funktionierende Feuerstelle hatte. Wir kochten dort und brachten unser Essen dann ins Lager damit jeder Pfader zu seinen Nachtessen kam. Müde von der Reise legten sich die Pfader schlafen. Die von ULL vorgesehene Eröffnungsfeier des BuJa fiel aus.

Montag, 21.7.1980

Am nächsten Tag präsentierte sich der Lagerplatz als grosser Sumpf, man sah beinahe nirgends mehr Gras, alles war braun und nass. Wassergräben wurden ausgebaut, ein Küchenzelt errichtet ein Esszelt gebaut, Brennholz gesucht und es regnete und regnete. Wenigstens konnten wir nun selber kochen. Ansonsten erlaubte das Wetter nichts anderes zu unternehmen.

Dienstag, 22.7.1980

Endlich hörte es auf zu regnen und die Sonne schien, wie wir es uns gewünscht hatten. Überall zwischen den Zelten baumelte unsere nasse und schmutzige Wäsche. Schuhe wurden gewaschen und zum Trocknen ausgelegt.

Dass unser Programm durch den Regen etwas durcheinander geriet, ist verständlich, denn der Boden war zu Atelierarbeiten (basteln verschiedener Form und gallische Utensilien) nicht geeignet. Dann war auch wider Erwarten kein Bauholz mehr da, das heisst, andere Einheiten hatten schon am Samstag so viel Holz bezogen,

dass für uns nichts mehr rechtes übrig blieb, ausser etwas nassem Brennholz. Unsere Lager-einrichtung blieb also sehr dürftig, was uns natürlich nicht gefiel. Schlussendlich versuchten wir es doch mit Atelier, die Gallier bastelten Kinkelsteine und die Römer fertigten sich Helme an. Das Rohgerüst der Kinkelsteine geriet recht gut. Die Helme der Römer wurden jedoch durch jemanden zerstört, der wahrscheinlich Spass daran hatte, Ballöne zu verplatzen! Am späteren Nachmittag bis am Abend konnte das Lagerzentrum mit Kiosk, Spielmöglichkeiten und Taverne besucht werden.

### Mittwoch, 23.7.1980

Heute starteten die Fähnli's zum Gruppen-Hike. Wir Führer wurden erneut vor ein Problem gestellt: die Hike-Verpflegung. Vor dem Lager war uns Geldverpflegung versprochen worden, die uns nun verweigert wurde. Wir mussten also mit dem Verpflegungschef zusammenkommen um eine Notlösung zu finden. Mit ihm zusammen suchten wir einige Sachen für 3 Tage zum Essen. Wir fanden wohl etwas, aber die Pfader und wir waren davon nicht sehr begeistert!

Die 6 Fähnli's mussten folgende Routen absolvieren:

- |              |   |
|--------------|---|
| Fähnli 1 - 3 | Erlenbach - Boltigen -<br>Zweisimmen - Lagerplatz   |
| Fähnli 4 - 6 | Château-d'Oex - Saanen -<br>Zweisimmen - Lagerplatz |



Hier ein Marschbericht: (Stamm Schenkenberg)

1. TAG

23. Juli 1980

Nachdem wir das Lager um 9.00 Uhr verlassen hatten, liefen wir im Eiltempo nach Lenk zum Bahnhof, in dem uns der Zug nach Erlenbach abholte. In Erlenbach angelangt, trennten wir uns vom Fähnli Weih, welches bis dahin mit uns gekommen war.

Zuerst liefen wir bis Weissenburg. Dort machten wir eine kurze Rast. Dann ging's bei mörderischen Hitze weiter bis Oberwil. Um 16.20 Uhr wanderten wir dann weiter, erledigten kurz unsere Aufgabe in Pfaffenried und schauten uns dort auch gleich nach einer Uebernachtungsgeliegenheit um. Nach längerem Suchen fanden wir einen Heuschöber. Bevor wir uns in diesem niederlassen konnten, mussten wir noch den Besitzer, ein Bauer, der auf dem Felde gerade das Gras mähte, aufstöbern, und die Erlaubnis einholen. Dann assen wir "z'Nacht" und hatten noch ein Lagerfeuer. Nach längerem Geplapper im Heu schlief das ganze Fähnli ein.

Koala

2. TAG

24. Juli 1980

Frisch ausgeruht wachten wir im Heustock auf. Fast alle wuschen sich und mit einem befreudigen Antreten verabschiedeten wir uns von den wenigen hübschen Bewohner Pfaffenrieds. Wir wanderten gegen Boltigen zu, und erfüllten unsere Aufgabe

am Friedhof, dann fassten wir fast alle Wasser für die Thermosflasche, und machten an der Lime eine Morgenpause. Plötzlich kam ein VW-Bus den Weg entlang, fast alle fluchten, weil wir unsere Rucksäcke wegnehmen mussten. Nach einer Viertelstunde wanderten wir wieder weiter. Endlich kamen wir in Weissbach an. Schon wieder mussten fast alle Wasser holen. In Grubenwald bekam ich die Aufgabe das Wappen zu abzeichnen. Wir fragten einen alten Mann, der sagte: "Es gäbe kein Wappen." Grubenwald gehörte nämlich zu Zweisimmen. Wir wanderten wieder weiter nach Manried. In Manried mussten wir ein Krokli mühsam zeichnen, wir kamen um 16,30 Uhr in Betelried an. Wir warteten alle Sechs bei der Nähe der Hauptstrasse. Etwa um 17.00 Uhr marschierten wir weiter nach St. Stephan, dort gingen zwei fragen für einen Unterschlupf. In fünf Minuten kamen die Andern wieder. Wir fragten gespannt, ob wir einen Unterschlupf haben. "JA !" schrie Kondor. Wir übernachteten in einem alten Schuppen, wo Pfadisli schliefen, wir hatten aber pech gehabt, weil die Mädchen auf einem Campingplatz schliefen. Es waren noch zwei junge Frauen die fragten uns, ob wir zu essen hätten. Da sagte Kouala, nein, wir haben nicht mehr viel zu essen, da gab die Frau uns noch vier Büchsen Ravioli und ein ganzes Brot und zwei Tafeln Schokolade. Kolumbus und ich machten ein Feuer. Es ging eine Weile, dann konnten wir die Ravioli kochen. Nach einer viertel Stunde rief ich: "ESSEN !" Da kamen alle zum Essen. Nach dem Essen schwatzten wir noch eine Weile, dann gingen wir schlafen.

Müsi

Am Morgen, als wir in St. Stephan abmarschierten, trennten wir uns in zwei Gruppen. Drill, Kondor, ich (Kolumbus) und Urs marschierten schon voraus, der Rest wanderte erst eine halbe Stunde später ab, und wir sollten uns dann wieder in Matten bei den Erlinsbacher Pfadisli treffen.

Wir lösten in Matten die Aufgabe, dann gingen wir zum Pfadilager, um uns mit den Andern wieder zu treffen. Drill und ich warteten am Strassenrand, während Kondor und Urs die andern suchen gingen. Nach 1 1/2 Stunden kreuzten sie alle wieder auf. Jetzt marschierten wir nach Lenk, dort rasteten wir eine längere Weile, während Koala Kondor und Urs die Aufgabe lösten.

Wir machten es uns am Bahnhof bequem und kauften Glacé.

Jetzt kam der letzte Aufstieg ins Zeltlager. Zuerst ging es durch den kühlen Wald, oberhalb Lenk, dann waren wir der Hitze ausgesetzt. Nach drei langen Tagen erreichten wir endlich wieder das Lager. Wir warfen die Rucksäcke ab, holten Bula-Zeitungen, setzten uns nieder und lasen. Und alle waren froh, glücklich am Ziel angekommen zu sein.

Kolumbus/Koala



Samstag, 26.7.1980

Den Morgen begannen wir mit einem Morgenturnen. Dann begannen wir wieder mit Ateliers. Die Gallier töpfernten sich Tongefäße und beendeten das Rohgerüst der Hinkelsteine, die Römer stellten Speere und Schwerter her. Laufend trafen nun Eltern ein, die die Gelegenheit wahrgenommen hatten, das BULA zu besuchen und mit den Pfadern zu plaudern. Am Nachmittag mussten wir den Konditionstest von J + S durchführen, am Abend besuchten wir wieder das Lagerzentrum.

Sonntag, 27.7.1980

An diesem Tag war für einen Teil der freie Tag, für die andern standen die Türen der Unterlagerateliers offen, in denen man römische Wagen, Wurfmaschinen und Schmuck herstellen konnte. Leider standen die Ateliers erst am Nachmittag zur Verfügung. Mit dem andern Teil besuchten wir das Hallenbad in Lenk um den größten Dreck nun endlich einmal wegzuwaschen und um uns zu entspannen. Am Abend machten wir ein Lagerfeuer und verkündeten den Lagerpakt.



Montag, 28.7.1980

Der Morgen wurde mit einem Morgenturnen auf dem Römerparcours eingeleitet. Die Römer begannen

dann mit dem Bau von Schildern, die Gallier fertigten sich aus Jutesäcken Gallierkleidung an. Am Nachmittag wurden Schilder und Kleidung bemalt, ebenso die Hinkelsteine. Am Nachmittag wurde die Sportfachprüfung auf dem Römerparcour abgenommen. Am Abend wollten wir ein Lagerfeuer machen, jedoch führten sich die Pfader so kindisch auf, dass wir es absagten.

#### Dienstag, 29.7.1980

Das Tagesthema war "Tag der guten Tat". Wir hatten die Aufgabe eine steile Alpwiese von Steinen zu befreien. Die Wiese war voll von Steinen und es war ziemlich gefährlich, die Steine hinunter zu schieben, da einige ziemlich rasant hinunterfielen. Die Steine wurden auf der Strasse deponiert. Am Nachmittag überraschte uns ein kurzes, heftiges Gewitter, vor dem wir uns in einem kleinen Alphüttchen in Sicherheit brachten. Am Abend war ein sehr grosser Haufen Steine zusammengekommen. (ca. 3 m<sup>2</sup>) Am Abend führten wir ein Lagerfeuer durch.

#### Mittwoch, 30.7.1980

Das Tagesprogramm war dasselbe wie am 27.7.80. Am Abend hatten wir ein Lagerfeuer mit singen, Kuchen und Mango-Drink's !!

#### Donnerstag, 31.7.1980

Laut Beschluss der Bula-Leitung fand an diesem Tag der offizielle Unterlagertag statt. Eigentlich wäre er erst am 1.8.1980 gewesen, aber er wurde vorverschoben. Wir mussten also unsere vor-

gesehene Tageswanderung auf den 1.8. verschoben. Schon um 8.00 Uhr mussten wir ein Volleyball-Spiel austragen, welches wir mit 50 : 5 gewannen. Das nächste Spiel verloren wir knapp mit 18 : 21 so dass wir den Final nicht erreichten. Um 10.00 Uhr begann das von allen mit grosser Spannung erwartete Wagenrennen.

Im ersten Vorlauf erreichten wir mit einem Superfinish!, noch den 3. Rang, und wurden für den 1. Hauptlauf qualifiziert. Auch im 1. Hauptlauf lagen wir gut in Rennen, leider wurde dabei eines unserer "Pferde" angefahren und musste ausgewechselt werden. Eigentlich hätten wir nun im Final einen guten Startplatz erhalten müssen, aber es gab ein Durcheinander am Start. Beim Start waren wir nun plötzlich in der hintersten Startreihe. Wir starteten sehr gut, aber eines unserer "Pferde" wurde zu Boden gerempelt und von einem nachfolgenden Wagen überrollt. Einige Mannschaften verhielten sich recht unfair, sie drückten und rempelten. In einer sehr schwierig zu fahrenden Kurve gab es eine Massenkarambolage und es war unserem Wagen nicht möglich, zu überholen, sodass die Chancen auf einen der drei vordersten Ränge dahin waren. In einem tollen Endspurt erreichten wir noch den 5. Schlussrang. Von 12 gestarteten Wagen. Das ganze Rennen aber war sehr zweifelhaft, da es nicht sehr fair abgehalten wurde und durch die obengenannten Kurve sehr gefährlich war. Während der Vorläufe gab es zahlreiche Stürze und ein Fahrer musste sogar bewusstlos ins Krankenzimmer gebracht werden. Am Nachmittag mussten wir zum Gallier ziehen, (Seilziehen) antreten. Den ersten Kampf gewannen und verloren wir, weil wir d.h. Klingstein, Rosenberg und Schenkenberg nämlich

gegeneinander zogen. Die stärkere Mannschaft die wir aus Venner + Jungvenner + Stammführern zusammengesetzt hatten, gewann klar. Das zweite Ziehen gewannen wir auch. Das dritte Mal verloren wir unglücklich 1 : 2, weil wir bergauf ziehen mussten und die andere Mannschaft uns bergab zog. Wir erreichten aber trotzdem den Final um den 3 + 4 Rang und da unsere Gegner nicht mehr antraten, wurden wir ohne Kampf Dritte. Ein schöner Erfolg. Während des ziehens war eine sagenhafte Stimmung im UL-Lager. Alle Mannschaften wurden mächtig von den Kameraden angefeuert und es kam zu sehr spannenden Kämpfen. Der Rest des Tages waren wir Zuschauer bei den ausstehenden Wettkämpfen.

Freitag, 1.8.1980

Heute stand die verschobene Tageswanderung auf dem Programm. Unser Ziel war das UL 15, oberhalb Zweisimmen, in welchem sich "unsere Mädchen" aufhielten. Mit einem zügigen Marschtempo ging es voran. Im letzten Stück von Ried ins Lager war eine Höhendifferenz von 600 Meter auf 2 Km Länge zu bewältigen. Trotz der grossen Hitze brauchten wir schlussendlich exklusiv Pausen 1 Stunde + 40 Minuten bis ins Lager, eine sehr gute Zeit. Die Ueberraschung war gross, als wir plötzlich auftauchten und alle hatten Spass, bei den Mädchen zu sein und zweitens ein anderes Unterlager gesehen zu haben. Nach etwa 2 Stunden marschierten wir wieder zurück. Um 18.15 Uhr mussten wir zur 1. Augustfeier auf der Iffigenalp aufbrechen die um 19.30 Uhr beginnen sollte. Diese Feier sollte zugleich auch Schlussfeier sein. Sie wurde aber verpatzt. Man verstand kein Wort bei den Produktionen, da eine viel zu kleine Verstärkeranlage aufgebaut

wurde. Das Lagerfeuer bestand aus zwei kleinen Feuerchen die kaum Licht spendeten. Enttäuscht gingen wir vor Ende der Feier ins Lager zurück und eröffneten ein eigenes 1. Augustfeuer, an welchem wir das Feuerwerk losliessen und Lieder sangen.

### Samstag, 2.8.1980

Bis 11.00 Uhr mussten wir alles Material bereitstellen, welches mit der Bahn zurückgeschickt wurde. Die Koffer wurden eilends gepackt, die Zelte zerlegt, das Küchenmaterial und Schanzwerkzeug gereinigt. Um 11.45 Uhr waren wir bereits fertig und das Gepäck stand abfahrtsbereit da. Während des ganzen Morgens hatten ein paar sämtliches J + S Material zu reinigen unter anderem auch 90 Zeltplachen. Dann wurde der Lagerplatz von den Abfällen befreit und die Zeltgräben wieder mit Erde aufgefüllt. Am Nachmittag genossen wir noch ein letztes Mal die Sonne der Lenk mit wehmütigen und doch glücklichen Herzen, bald daheim zu sein. In der Sternklaren, letzten BULA-Nacht schliefen die meisten im Freien, ein Teil im Hauszelt und ein paar im Unterlagerzelt.

### Sonntag, 3.8.1980

Schon früh standen wir auf, denn der ganze Lagerplatz musste nun noch einmal gründlich "gefötzelt" werden. Nachdem der Lagerplatz vom Unterlagerleiter abgenommen war, hatten wir nur noch zu warten, bis der Bus kam, dann traten wir die Rückreise an, die gut über die Runden ging.

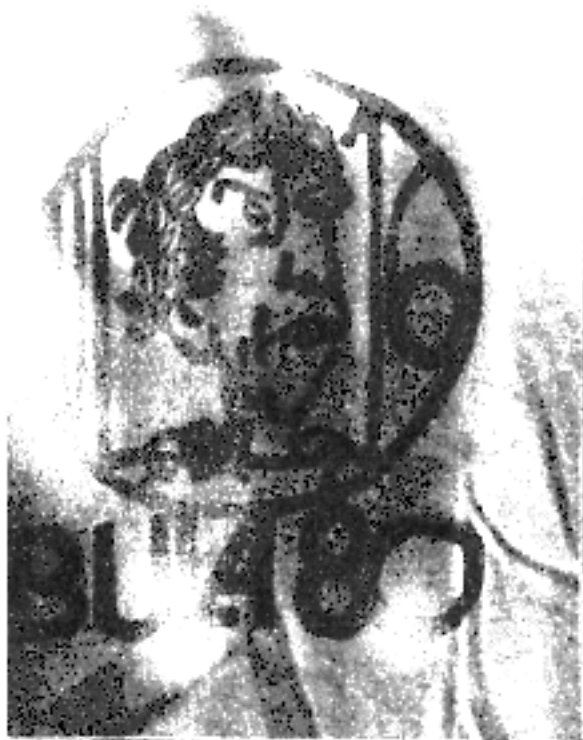
Jaguar (Schenkenberg)





16





## Erklärung zum BULA 80

Leider bescherte uns das BULA nicht nur eitel Freude. Die Führer mussten sich einige Kritik gefallen lassen, die teilweise berechtigt ist und die uns auch weiterhilft. Nur zu gut wissen wir nämlich selbst, dass wir nicht unfehlbar sind.

Andere Kritiken sind weniger berechtigt, weil hier und da die ihr zu Grunde liegende Sachlage nicht richtig ist. Ich äussere mich daher an dieser Stelle zu einigen Tatsachen, die den einen oder andern Fehltritt im BULA erklären und auch entschuldigen mögen.

Schon vor 1 Jahr musste sich die Abteilungsleitung in der Auswahl der zahlreichen Lagerthemen festlegen. Wir meldeten uns damals ins Unterlager (UL) "Wasser" an, mussten aber in Folge überzähliger Anmeldungen auf das Ausweichthema "Römer und Gallier" ausweichen. Trotz intensiver Nachforschungen unserer Führer war 2 Monate vor Lagerbeginn das Lagerprogramm noch nicht erhältlich, während in anderen UL die Stammführer schon 3/4 Jahre vor BULA-Beginn das Gelände besichtigen konnten. Das Rekognoszieren für unser UL fand 3 (!) Wochen vor Lagerbeginn statt. Erst eine Woche später war dann auch das detaillierte Lagerprogramm erhältlich.

Dann als Stulei nahm am Lager nicht teil, weil er glaubte, die Stammführer könnten ihre Pfade selber in die von der UL-Leitung organisierten Ateliers bringen. Diese Ateliers funktionierten aber nicht, sie fielen fast durchwegs aus.

Kurzfristig waren die jungen Führer auf sich selbst angewiesen und meisterten ihre Aufgabe auch grösstenteils gut. Das Lager wurde für sie zur grossen Improvisationsübung.

Zur gleichen Zeit berichteten Presse, Radio und

Fernsehen vom guten Gelingen des BULA's. Tatsächlich waren auch die meisten der anderen 20 UL unter guter Führung; man war dort genügend vorbereitet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das BULA in unserem UL für unsere Führer völlig anders ablief, als es angepriesen worden war. Durch die verspäteten Informationen der UL-Leitung wurden die eigenen Vorbereitungen fast gänzlich verunmöglicht. Darüber hinaus fiel die vorgesehene Atelierarbeit kurzfristig aus. Das BULA war für die Führer somit keineswegs eine organisatorische Erleichterung, sondern was hierzu geleistet wurde, war eine Schlaperei sondergleichen. Es erstaunt daher keinesfalls, dass die jungen Führer den zahlreich anfallenden Problemen nicht immer gewachsen waren. Umso mehr gaben sie sich alle erdenkliche Mühe, das BULA für unsere Abteilung so gut als möglich zu retten, was ihnen auch gelang. Mit Ausnahme einiger "Disziplinarfälle" fanden die Pfader denn auch Gefallen am Lager.

In Unkenntnis dieser Sachlage erhielt dann die Führerschaft zum Teil völlig unverhältnismässige und überbordende persönliche Kritik am Ablauf dieses Lagers.

Mit diesem Beitrag sollen, wie einleitend vorbemerkt, nicht andere von uns begangene Fehler vertuscht werden. Wir sind für die diesbezügliche konstruktive Kritik sehr dankbar, sind wir doch immer bestrebt, zu verbessern, was uns zu verbessern möglich ist.

Für die Lagerleitung der ADLER, Marder

	Christoph Moor Pinguin	Sonnmattstr. 11	Rombach	57 12 80
Schenkenberg	Christian Schweiger Jaguar	Salamanderweg 7	Suhr	24 76 71
Rover	Thomas Hasler Luchs	Saxerstr. 11	Aarau	22 40 83
Maneora	Regula Gloor Fah	Kornweg 3	Aarau	22 10 12
LGmbH	Deli Aeschlimann Glümper	Adelbändli 11	Aarau	22 78 33
Töörn 78	Tobias Maurer Strähl	Gotthelfstr.	Aarau	22 92 32
Albert	Daniel Kugler Kugi	Jurablick 646	U'erlinsbach	34 31 12
Zück 79	Reinhard Hauri Hai	Bifangstr. 852	Rombach	37 12 10
Schmörz	Maja Landis Shuka	Stockmatt 7	Aarau	22 84 17
<u>ER Präs a.i.</u>	Ulrich Hinden Gecko	Halde 24	Oberflachs	056 43 11 25
APV	Claude Bruhin Puma	Bollbergstr. 29	Lenzburg	51 85 10
Verb. zur Abt.	Ulrich Hinden Gecko	Halde 24	Oberflachs	056 43 11 25
<u>Pfadfinderinnen Ritter</u>				
AL	Marianne Erne Gampi	Hohlgasse 65	Aarau	22 62 90
Pfadi	Marianne Hintz Choli	Kronengasse 8	Aarau	22 33 73
	Cordula Poltera Pony	Rütmattstr. 14	Aarau	
Geisterburg	Maja Jenrichard Amigo	Maienzugstr. 24	Aarau	22 48 53
	Sabina Boss Kalif	Aug.-Kellerstr. 3	Aarau	22 26 80
Habsburg	Cosette Lapaire Büsi	Bachstr. 112	Aarau	24 37 45
	Esther Hunziker Spitz	Gen.-Guisanstr.	Aarau	22 78 65
wildenstein	Barbara Runde Chnopf	Steinfeldstr. 38	Buchs	31 33 39
	Gaby Poltera Ascha	Rütmattstr. 14	Aarau	
Falkenstein	Karin Wälchli AL	Bühlrain 24	Aarau	22 76 85
	Patricia Wiedemeier Tossi	Kohlgasse 66 a	Aarau	24 31 45
Bienli	Majella Poltera Purzel	Rütmattstr. 14	Aarau	
Tschivo	Susanne Bertschi Balu	Neuberg 636	O'erlinsbach	34 22 47
Waldbienli	Fränzi Gertsch Wolla	Kilbigstr. 625	O'erlinsbach	34 33 02
Cordée	Elisabeth Reichert Smily	Quellmattstr. 597	U'entfelden	43 41 50
KPA/Al	Christoph Zehnder Mutsch	Zopfweg 9	Buchs	24 26 90

Die Heilmittel  
aus der Apotheke

apotheken  
**Göldlin**  
rathausgasse 29 aarau

**BROT VOM BECK ...  
ETWAS FEINES !**

**WALTER WABER**  
Bäckerei - Konditorei

Aarsuerstrasse 24, Buchs

auch am  
Sonntag  
von 10-12  
geöffnet

## UNSER SCHLAUCHI

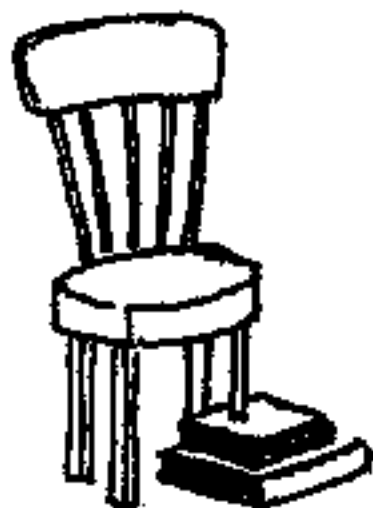
Vor einigen Jahren kaufte der damalige AL Mungo an der Armeematerialversteigerung in Thun für ca. Fr. 500.-- ein riesiges Schlauchboot. (Platz für 50 Personen). Die Freude war gross. Doch kaum gekauft und einmal gebraucht kamen auch schon die ersten Schwierigkeiten. Nebst dem Grundproblem, wie das Boot überhaupt aufzublasen sei (Kompressor sind viel zu teuer), ging es um eine geeignete Lagerungsgelegenheit. Die Rote Sansibar, die sich um das Boot kümmern wollte, fand zwar hinter einem Schopf ein Plätzchen, das Boot war aber jeder Witterung ausgesetzt. So kam es dann, dass das Boot in einem immer schlechteren Zustand war. Die Pflege wurde seit dem letzten Sommer völlig ungenügend, sodass man das Boot nicht mehr in Betrieb nehmen konnte. Zu diesen witterungsbedingten Schäden kamen diejenigen dazu, die durch fehlerhafte Verwendung (unsorgfältige Wässerung u.ä.) verursacht wurden. Nur dank der Unterstützung durch einen Fachmann, nämlich den Vater unseres Rovers Mikro, Herr Schwaller, konnte das Boot vor der totalen Zerstörung gerettet werden. Die Firma Lonstroff an der Industriestrasse in Aarau, stellte uns alle Ersatzteile (z.B. mehrere Ventile) sowie quadratmeterweise Flickmaterial völlig gratis zur Verfügung.

6 Rover flickten das Boot dann unter fachkundiger Führung von Spezialisten der Firma Lonstroff.

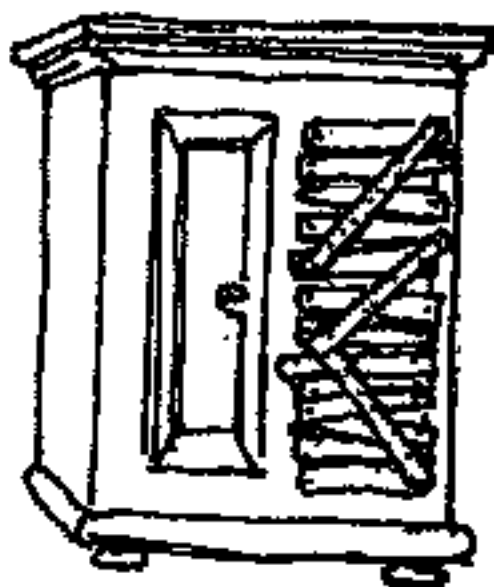
Der Firma Lonstroff, insbesondere Herr Schwaller, gilt unser herzlichster Dank für die grosszügige Hilfe, ohne die das Reparieren dieses Bootes nicht mehr möglich gewesen wäre.

Für die Roverstufe

Marder



Wanted



Wir suchen  
dringend Möbel  
(Tische, Stühle,  
Schränke usw.)

Für unsere Stamm-  
bude im Pfadiheim.

Sich melden bei Stress 02-21-99

ACHTUNG

Samstag, den 6. SEPTEMBER 1980

ganze ABTEILUNG KEINE ÜBUNG

Grund: Führerausflug

(38)





T-Shirts  
12.50

T-Shirts

Muster im Anschlagkasten an der Bahnhofstrasse  
Bestellungen an: Mariann Hintz

**T-Shirts**

Kronengasse 8  
5000 Aarau

**12.50**

Bestellschein: einsenden bis 10. Oktober 1980

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Gruppenführer(in)

Leibchen Grösse: 140 152 S M L X

Anzahl:



## GESCHICHTE UNSERES PFADIHEIMS

Montag, 27. Nov. 1933, 20 Uhr im Café Bank Aarau: Gründungsversammlung des Vereins "Pfadfinderheim Aarau" unter dem Vorsitz von Ed. v. Okolski, Bankkassier, Aarau, bekannt unter dem Namen Unggle. Es waren 25 Eltern von Pfadern und 8 Führer anwesend. "Die Versammlung erteilt dem Vorstand die Kompetenz, im Rahmen des vorgesehenen Voranschlages von ca Fr. 15'000.- an das Studium des Projektes heranzutreten und falls die zu erzielenden Baubedingungen sich als annehmbar erweisen und durch Beitragszeichnungen eine tragbare finanzielle Basis geschaffen wird, den Bau durchzuführen."<sup>2</sup> Der Ankauf der Parzelle von ca. 2400 m<sup>2</sup> an der Oberen Tannerstr aus der Erbschaft Riniker, Binzenhof, kostete den Verein Fr. 1450.80 (ca. Fr. -.60 pro m<sup>2</sup>). Am 24. März 1934 zeigte der Bauzeichner Hubert Markl den Baubeginn bei uer Gemeinde an.

In den folgenden 3 Jahren schaufelten, häm-  
 merten, klopfen und schwitzten Pfader, Füh-  
 rer und auch Bauarbeiter, bis schliesslich  
 1937 das Heim fertiggestellt war. Die Ab-  
 rechnung über das neue Pfadiheim:

Ein: Leistg der Pfadi aus pfadi-	5784.35
abenden und Veranstaltungen	7871.65
Gönnerspenden	10.55
Zinsen aus PC-Rechnung	260.25
Rückvergütg. für Gratzement	9417.55
Bankkredit Arg. Kant. Bank	1000.--
Darlehen von Ed. v. Okolski	
total Einnahmen	<u>24344.35</u>
Aus: Landkauf inkl. Gebühren	1491.55
Baurechnung für das Heim	21034.95
Verwaltungskosten	168.20
Betriebskosten, Licht, Strom e.	523.60
Abzahlung an Hypothek von	
Fr. 9000.-- inkl Zins	1030.--
Guthaben auf PC	<u>96.05</u>
total Ausgaben	<u>24344.35</u>

Am 4. Mai 1961 konstituierte sich der Verein  
 neu unter dem Namen "Altpfadfinder Adler"  
 (APA) und gab sich neue Satzungen.

Das Heim erfüllte dann beinahe 30 Jahre sei-  
 nen Zweck, ohne dass etwas hätte geändert  
 werden müssen. Schon in dieser Zeit kämpf-  
 ten die verantwortlichen Führer meist ver-  
 gebens für eine gute Heimordnung. Manch ge-  
 lungenes Roverfest, viele tolle Chlauhöcks,  
 interessante Übungen und auch Schlägereien  
 hat unser Heim schon erlebt.

1966/67 wurde die Klärgrube neben der Küche  
 ausser Betrieb genommen, weil das Heim an  
 das städt. Kanalisationsnetz angeschlossen  
 wurde.

1968 liest man in einem Brief unter dem

7  
Titel "Ideen-Wettbewerb für den Heimausbau":  
"Besonders dringend sind Verbesserungen der  
sanitären Einrichtungen und der Küche! Ueber  
eine Erweiterung (ungefähr räumliche Ver-  
doppelung) wurde gesprochen. Zwar gab es auf  
diese Ausschreibung einige Antworten und so-  
gar auch Baupläne, und doch schritt man vor-  
erst nicht zu Taten.

Am Chlaushock 1974, der jährlichen General-  
versammlung des APA, wurde dann eine gründ-  
liche Sanierung (Zimmer- u. Spenglerarbei-  
ten, Fassaden streichen, Türen, Läden und  
Fenster instandstellen) beschlossen. In ei-  
ner 2. Phase sollten gerade auch die Küche,  
der Keller (Duschen, WC-, Gasanlagen) und  
der Estrich (Schlafraum) ausgebaut werden.  
Der Kostenvoranschlag belief sich auf ca.  
Fr. 33000.-. Der Ausbau von Keller und Est-  
rich wurde dann durch Fachleute und soweit  
möglich auch durch Rover dank grosszügiger  
Spenden von Altpfadern und andern Sympathi-  
santen in 2jähriger Bauzeit fertiggestellt.  
Das Heim war nun vermietbar. Diese Gelegen-  
heit stiess auch auf reges Interesse. Ein-  
zig die Küche blieb nach wie vor einer Pi-  
ratenschiffskombüse.

Im Frühling dieses Jahres nahm man schliess-  
lich auch die Planung für die Neugestaltung  
der Küche in Angriff. Dank der Entschlossen-  
heit des APA-Präsidenten Puma und der Gross-  
zügigkeit des gesamten Vorstandes begannen  
wir vor den Sommerferien unter der fachkundi-  
gen Leitung unseres Rovers Jürg mit dem Kü-  
chenumbau, der bis zu den Herbstferien abge-  
schlossen sein wird.

Die Adlerrover und -führer laden alle Alt-  
pader zum Tag der offenen Tür am 13. Dezem-  
ber ins Heim ein, natürlich im Rahmen des  
alttraditionellen Chlaushocks.

Marder

# AUS DEM ARCHIV

## Vorwort des Chronisten

Der Stamm Küngstein wurde am Pfingstlager 1934 auf Buholz (in der Nähe von Reinach/Menziken) gegründet. Als Stammführer wurde Eric Guignard ernannt. Da die Chronik erst am 1. November 1935 angelegt wurde, sind bis dahin ausser dem Sommerlager 1935 von keiner Uebung Berichte vorhanden.

Die wichtigsten Ereignisse von der Gründung bis zum 1. Nov. 1935 seien hier kurz erwähnt:

Bald nach der Gründung, im Juni 1934, beteiligte sich unser Stamm mit den 3 Gruppen "Mutz, Chutz und Weih" an der 13. Aarg. Pfadfinderlandsgemeinde in Baden. Im Gruppenwettkampf placierten sich unsere 3 Gruppen wie folgt: "Weih" im 7. Rang, "Mutz" im 11. Rang, "Chutz" im 12. Rang. Dadurch war unser Stamm der beste von Aarau.

Am Sommerlager 1934 der Abteilung "Adler" war die Beteiligung unserer Stammesmitglieder so schwach, dass wir als ganzes nicht existierten und unsere Leute andern Stämmen zugeteilt wurden.

Am 1-tägigen Herbstausmarsch 1934 erschienen wir ziemlich vollzählig.

Auch am kommenden Pfingstlager 1935 im Frickthal war unsere Beteiligung erfreulich. Damals erfuhr die Führung der Gruppen eine sehr grosse Veränderung. Es wurden 3 neue Venner und 2 Jungvenner eingesetzt.

Am kommenden Sommerlager in St. Antönien (Graub.) war unser Stamm mit 11 Leuten vertreten, worunter sich Stammführer, der kurz vorher aus einem andern Stamm erhaltene



Harren von  
Kienberg und  
Küngelein

Vice-Stammführer, 2 Venner und 2 Jungvenner befanden. Uns wurden noch die wenigen Pfader des Stammes "Rosenberg" zugeteilt, so dass wir 3 vollständige Gruppen bilden konnten. Ueber dieses Lager folgt ein ausführliches Tagebuch von H. Tanner.

An der diesjährigen Landsgemeinde in Schöftland schnitt unser Stamm infolge der durch den Wechsel in der Führung aller 3 Gruppen sehr kurzen Vorbereitungszeit (Das Sommerlager kam noch dazwischen, so dass wir vielleicht 2 bis höchstens 3 Samstage zur Verfügung hatten.) erwartungsgemäss sehr schlecht ab. Von den 22 Gruppen belegten wir den 19., 20. und 21. Rang.

Vom 1. November 1935 an soll nun über versch. Anlässe von irgendeinem Pfader unseres Stammes ein Bericht geliefert werden, der eigenhändig eingetragen ist und unterschrieben werden soll.

Aarau, im Oktober 1935

Chlaus hock

für Altpfader und Rover  
am 13. 12. 80  
im Heim

# AUFBAU DER ABTEILUNG ADLER

## KANT. PFADFINDERVERBAND

ALTPFADFINDERVERBAND

STABSDROVER

KASSIER  
SEKRETÄRIN  
REVISOR  
ADMINISTRATION  
REDAKTOR AP  
UNIFORMEN  
HEIMCHEF  
CLUBMASTER

ELTERNRAT

ABTEILUNGSLEITUNG  
AL + STULEI

WOLFSSTUFE

PFADERSTUFE

ROVERSTUFE

**MEUTEN**  
BALLU  
HATTI  
TAVI  
TOOMAI  
TSCHIL  
KA

**STÄMME**

KLINGSTEIN	ROSENBERG	SCHENKENBERG
Führt: MUTZ WEIH LEU (LUCHS)	Führt: EBER SCHWALBE GEIER	Führt: FASAN WIESEL

**ROTTEN**  
MANEORA  
IGMBH  
TÖRN 78  
ALBERT  
ZUCK 78  
SCHMORZ

Wie Wölfe, Pfader Rover und Führer unserer  
Abteilung versichert sind

---

a) Unfallversicherung

alle durch schriftliche Erklärung der Eltern  
bei der Abteilung angemeldeten Personen sowie  
Kinder, die beitreten wollen und als Interes-  
santen an Veranstaltungen teilnehmen  
nicht versichert: Gäste

Umfang: Unfälle, die anlässlich von der Ab-  
teilung durchgeführten Veranstal-  
tungen passieren: Übungen, Ver-  
sammlungen, Zusammenkünfte, Hölcke,  
Ausmärsche, Exkursionen, Touren,  
Lageraufenthalte, Kurse, Reisen,  
Festlichkeiten usw.

Die Versicherung beginnt mit dem An-  
tritt des direkten Weges zu dem von  
der Leitung bestimmten Sammelplatz  
und erlischt mit Beendigung des  
direkten Rückweges vom Entlassungs-  
platzes.

Pflicht im Schadenfall: sofort den eigenen  
Meuteleiter resp. Stammführer orien-  
tieren, wenn dieser nicht erreichbar  
ist, den Stufen- oder Abteilungs-  
leiter. Unfall bitte auch sofort  
melden, wenn die Verletzung vorder-  
hand als nicht schwer zu betrachten  
ist!!

Selbstbehalt beträgt Fr. 50.-- pro  
Schadenfall. Dies kann bei einer  
allfällig bestehenden privaten Un-  
fallversicherung zurückgefordert  
werden.



### Leistungen der Versicherung:

Todesfälle	Fr. 3'000.--
Invalidität	Fr. 30'000.--
Heilungskosten	100 %
Taggeld	0 %
Spitallaufenthalt (in der allgem. Abteilung)	100 %
Transportkosten	100 %
Leistungsdauer	2 Jahre

### b) Haftpflichtversicherung

versichert: wie oben  
Umfang : wie oben  
Pflicht im Schadenfall wie oben  
kein Selbstbehalt (mit wenigen Ausnahmen)

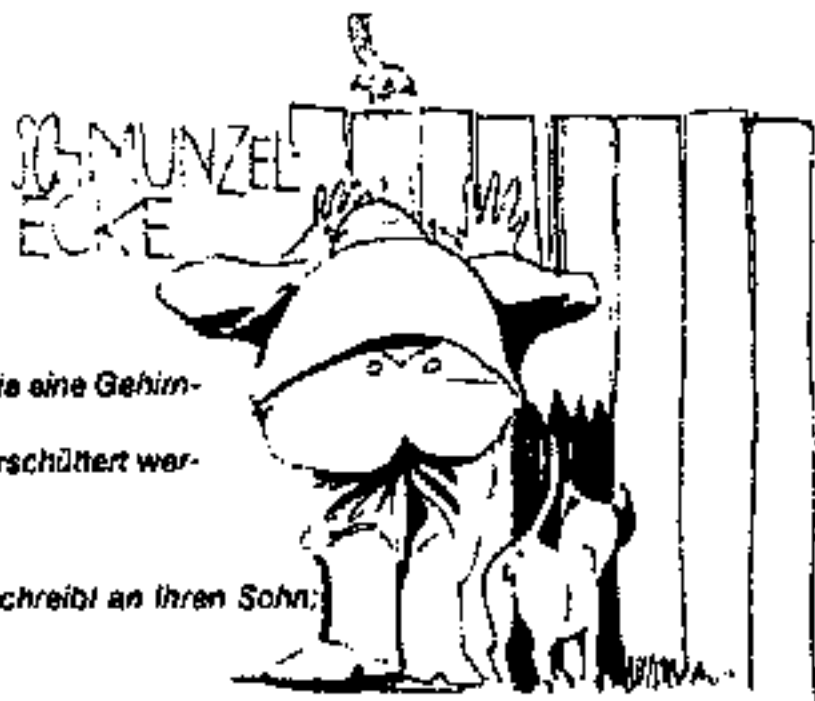
Die Prämien beider Versicherungen werden von der Abteilung im Jahresbeitrag eingezogen.  
Weitere Angaben insbesondere über Maximalleistungen und was im Detail durch die Versicherung gedeckt ist, erteilt der Abteilungsleiter.

### Wichtigster Grundsatz:

SCHADENFAELLE SOFORT MELDEN !!

Was Leute noch so schreiben:

- ▶ Ich bitte Sie mein linkes Knie in die Krankenversicherung aufzunehmen.
- ▶ Heute schreibe ich zum ersten und letzten Mal. Wenn Sie dazu nicht antworten, schreibe ich gleich wieder.



**Wo nichts ist . . .**

Warum kann ein Ostfrieser nie eine Gehirnerschütterung kriegen?  
 Wo nichts ist, kann nichts erschüttert werden.

Eine ostfriesische Mutter schreibt an ihren Sohn:

**Lieber Sohn!**

Ich schreibe Dir ein paar Zeilen, damit Du weißt, daß ich noch lebe. Ich schreibe langsam, weil ich weiß, daß Du nicht so schnell lesen kannst. Wenn Du mal nach Hause kommst, wirst Du unsere Wohnung nicht wiedererkennen – wir sind nämlich umgezogen –!

Was Deinen Vater betrifft, der hat eine andere Arbeit, er hat jetzt 500 Mann unter sich, der mäht nämlich das Gras auf dem Friedhof. Als wir in die neue Wohnung umgezogen sind, war schon eine Waschmaschine drin. Aber die taugt nichts. Letzte Woche tat ich 14 Hemden hinein und zog an der Kette. Bis heute habe ich die Hemden nicht wiedergesehen.

Deine Schwester hat ein Baby bekommen, ich weiß aber nicht was es ist, ob Junge oder Mädchen. Also weiß ich auch nicht, ob Du nun Onkel oder Tante bist.

Dein Onkel Otto ist die letzte Woche in einem Whiskyfaß ertrunken. Ein paar Kollegen wollten ihn retten, aber er leistete heftigen Widerstand. Wir haben ihn verbrennen lassen; es hat 3 Tage gedauert, bis sie ihn löschen konnten.

Es hat letzte Woche nur 7mal geregnet. Erst 3 Tage, dann 4 Tage. Montag stürmte es so fest, daß unser Huhn 4mal dasselbe Ei gelegt hat.

Gestern sind wir alle gegen Erdbeben geimpft worden.

Deine liebe Mutter.

P. S. Ich hatte vor, Dir noch etwas Geld zu schicken, aber den Brief hatte ich schon zugeklebt.

**Zum Zähneausbeißen**

Ein Ostfrieser liegt bäuchlings auf den Zugschienen und beißt in den harten Stahl. Ein anderer Ostfrieser spaziert vorbei und betrachtet interessiert das Bemühen. Er tritt näher, tippt dem anderen auf die Schulter und schlägt ihm vor:

„Geh doch hundert Meter weiter, da ist eine Weiche.“



**L. Grassi**  
**Velos -**  
**Motos**

**BAHNHOFSTRASSE**

(hinter der Kapelle  
der Minoritätsgemeinde)

**AARAU**

**TEL. 22'22'14**

**Sparen bei  
der SKA  
hilft Ihnen,  
Reserven  
zu bilden.**

Bei der SKA gibt es dafür Sparhefte, Anlagesparhefte, Jugendsparhefte, Alterssparhefte und die SKA-Kassenobligationen. Erkundigen Sie sich bei Ihrer nächsten SKA-Geschäftsstelle, welche Form des Sparens für Sie in Frage kommt.

5001 Aarau, Bahnhofstrasse 20  
Tel. 064 / 25 22 55



**SCHWEIZERISCHE  
KREDITANSTALT  
SKA**

P. P.  
5000 Aarau

Mariebue Bue 60  
Hohlgaesse 65  
5000 Aarau

Adressänderungen an:  
AP, Postfach 604  
5001 Aarau

ORIENTTEPPICHE  
SPANN-UND  
AUSLEGETEPPICHE  
BODEN-UND  
WANDBELÄGE  
VORHÄNGE PARKETT  
WOHNACCESSOIRES

AUS  
FREUDE  
AM  
WOHNEN



HASSLER

5001 Aarau

Kasinostrasse 19

064 22 21 85